Predigt Buß- und Bettag Lk 19,1-10

Liebe Gemeinde,

haben Sie etwas „auf dem Kerbholz“?
Sicherlich kennen Sie diese Redewendung „etwas auf dem Kerbholz haben“ – das bedeutet ursprünglich: Schulden haben. Und dann im übertragenen Sinne: sich etwas zuschulden kommen lassen haben, sich schuldig gemacht haben, etwas Unerlaubtes getan haben.

Haben Sie etwas auf dem Kerbholz? Es könnte ja sein, dass Sie früher mal etwas Unerlaubtes, Falsches getan haben. Oder auch in der letzten Zeit. Mit mehr oder weniger schweren Folgen. Sie dürften es mir erzählen, aber Sie müssen nicht.
Doch vielleicht bedrückt Sie etwas, was Sie bereuen im Leben, was Sie falsch gemacht haben, wo Sie anderen geschadet haben, wo Sie sich schuldig fühlen? Da kann es helfen, darüber zu sprechen …

Heute ist Buß- und Bettag. Das ist ein ernster Feiertag, ein schwieriger, einer, mit dem viele Menschen gar nichts mehr anzufangen wissen. Was soll dieser Feiertag?

„Das sollst du mir büßen!!“ – kennen Sie diese Redewendung? Vielleicht noch mit einer erhobenen Faust ausgesprochen. Das macht Angst. Oder der Selbstvorwurf: Dafür muss ich nun büßen! Das klingt sehr negativ. Beides klingt drohend. Beides klingt hart. Schmerzhaft. Büßen – mir tut schon der Klang des Wortes weh.
Tja. Und nun heißt dieser Tag heute Bußtag.
Und Buße und büßen hängen in der deutschen Sprache zusammen. Doch sie gehen beide auf eine gemeingermanische Wurzel zurück, die bedeutet „gut, bessern, gutmachen oder wiedergutmachen, vergüten”. [1]
Jetzt klingt es doch ganz anders. Wenn man das weiß, dann ist das Wort „Buße“ nicht mehr so schwierig, nicht mehr so, dass man es als veraltet wegwerfen möchte.
„Gut. Bessern. Gutmachen oder Wiedergutmachen“ – das sind gute Worte. Die will man nicht wegwerfen. Die brauchen wir außerdem immer wieder im Leben und im Zusammenleben. Denn es kommt vor, dass man etwas wiedergutmachen muss. Wie gut, wenn das möglich ist. Und es kommt auch vor, dass man etwas oder sich bessern muss. Wie gut, wenn das gelingt.

Also Buße hat gar nicht zuerst mit Bestrafung zu tun. Sondern mit Besserung. Freilich manchmal braucht es eine Strafe, damit wir wirklich kapieren, dass wir etwas Schlimmes gemacht haben. Aber nicht immer ist das nötig.

In der Bibel meint Buße Umkehr. Das passt zur Besserung. Denn durch Umkehr, also große Veränderung, kann wirklich etwas besser werden.
Schmerzhaft kann es trotzdem sein, sogar ohne Strafe: Zuerst die Einsicht in die eigenen Fehler und die eigene Schuld ist schmerzhaft. Aber unerlässlich. Sie führt im besten Fall zur Umkehr, zum Versuch, etwas wiedergutzumachen oder in Zukunft etwas ganz anders zu machen, damit es besser wird. Das kann schwierig werden. Ist aber unerlässlich zur Verbesserung.

Hören Sie von einem, der umkehrte und seine Schuld wiedergutmachte.

Und er [Jesus] ging nach Jericho hinein und zog hindurch.
Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich.
Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt.

Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen.
Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.
Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.
Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt.
Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.
Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams.
Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Das lesen wir im Evangelium nach Lukas in Kapitel 19.

Viel ist schon gesagt und gespielt worden zu dieser Geschichte. Eigentlich ist sie klar:
Jesus weiß, was Zachäus auf dem Kerbholz hatte. Das wussten alle. Und trotzdem geht er nicht an ihm vorbei. Er sieht ihn, er beachtet ihn. Als Mensch. Trotz allem. Er spricht ihn an. Freundlich. Nicht vorwurfsvoll. Er hat ihn nicht aufgegeben.

Er gibt auch uns nicht auf. Vielleicht haben wir ja auch etwas auf dem Kerbholz.
Und auch wenn wir persönlich nichts Großes auf dem Kerbholz haben, so sind wir doch alle hier mehr oder weniger Nutznießerinnen und Nutznießer eines ungerechten Weltwirtschaftssystems.
Vielleicht belastet uns ganz persönlich in unserem Leben etwas. Vielleicht beschäftigen uns alte Erinnerungen immer wieder. Erinnerungen an Dinge, die wir falsch gemacht haben.

Bei Gott dürfen wir ehrlich sein. Bei Gott brauchen wir nichts zurückzuhalten oder zu verstecken. Bei Gott brauchen wir nichts beschönigen. Vor Gott brauchen wir keine Ausreden und keine mühsam ausgedachten Selbstrechtfertigungen.

Jesus geht sogar zu Zachäus nach Hause. Er besucht den großen Betrüger und isst mit ihm.
Vielleicht ist ein gemeinsames Essen ein Versöhnungsangebot?
Zachäus jedenfalls sieht seine Fehler und seine Schuld ein. Ob ihm das leicht gefallen ist, wird nicht erzählt. Die Einsicht ist wichtig. Vielleicht war sie schmerzhaft.
Und Zachäus macht wieder gut. Viel gibt er zurück, sehr viel. Er muss in ziemlich großem Maßstab betrogen haben, da er so viel abgeben kann. Ob ihm das schwer gefallen ist, wird nicht erzählt. Entscheidend ist: Er tut es. Er bemüht sich um Wiedergutmachung. Und er ist in der glücklichen Lage, dass er das kann, er kann wiedergutmachen.

Wir können uns darum auch bemühen. Vielleicht mit einer Spende. Vielleicht nicht mit Geld. Vielleicht nicht materiell. Aber mit Worten und Gesten. Und mit der Bitte um Verzeihung. Wir dürfen um Vergebung bitten. Gott und unsere Mitmenschen. Versöhnung und Vergebung sind möglich.
Dazu hilft Gott. Dazu hilft Beten. Dazu hilft das Wissen: Gott ist zur Vergebung bereit. Das dürfen wir glauben.
Und Gott zeigt uns einen neuen, anderen, besseren Weg. Gott hilft uns, es in Zukunft besser zu machen.

Und das ist das Geheimnis der Gnade: Bei Gott ist es niemals zu spät.
Amen.

Passende Lieder:

EG 443 Aus meines Herzens Grunde
EG 299 Aus tiefer Not
EG 353 Jesus nimmt die Sünder an
EG 390 Erneure mich, o ewigs Licht

[1] Siehe: www.dwds.de/wb/büßen und http://www.quatember.de/J1987/q87203.htm und https://de.wiktionary.org/wiki/b%C3%BC%C3%9Fen und https://de.wiktionary.org/wiki/Bu%C3%9Fe